Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M, mit Trägerlohn 1.20 M, im Bezirks- und 10 km Verkehr 1.25 M, im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. 84. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

№ 58 Freitag, den 11. März 1910

Politische Uebersicht.

Die Stellung der Nationalliberalen zur neuen „Fortschrittlichen Volkspartei" kennzeichnet die Natl. Korresp., indem sie die Hoffnung ausspricht, daß die Zeit das begonnene Einigungswerk fortsetzen werde und daß sie die in manchem Stück und mancher Orten vielleicht noch ein wenig divergierenden Elemente abschleife und vollends zueinanderführe. „Wir jedenfalls", so fährt das nationalliberale Parteiorgan fort, „wünschen eine solche Entwicklung. Wie wir überhaupt mit dem neuen Parteigebilde freundnachbarlich zu verkehren wünschen. Zu internen Kämpfen innerhalb der liberalen Schichten sind unsere Tage schlechterdings nicht angetan. Und je mehr die Reibungsflächen sich verringern, desto besser."

Ein Teil der Lehrer Bremens bekennt sich offen zur Sozialdemokratie und betätigt sich auch in diesem Sinn. Wegen einer gar zu ostentativen Kundgebung in sozialdemokratischem Sinn hat der Senat nun gegen fünf Lehrer eine Untersuchung eingeleitet. Zwei wurden suspendiert, ein Hilfslehrer entlassen. Ein Lehrer war schon vor längerer Zeit wegen sozialdemokratischer Kundgebungen entlassen worden.

Dem österreichischen Abgeordnetenhaus wird die Aufnahme einer Anleihe von 181740000 Kronen vorgeschlagen, um den stark geschwächten Kassenbeständen die Beträge wieder zuzuführen, die aus Anlaß der mit der Annexion Bosniens zusammenhängenden militärischen Vorbereitungen vorschußweise gezahlt wurden. — Ministerpräs. Bienerth will die Verhandlungen mit den Parteiführern über das parlamentarische Arbeitsprogramm und die Bildung einer verläßlichen Arbeitsmehrheit wieder aufnehmen. Die Regierung beabsichtigt auch, eine Aussprache zwischen den Deutschen und den Tschechen herbeizuführen, die vor allem der Behandlung der nationalen Vorlagen dann der Landtagsfrage gelten soll. Sobald eine einverständliche Zuweisung der nationalen Vorlagen an einen Ausschuß erfolgt, soll die Ernennung beider Landsmannminister vollzogen werden. Von dem guten Abschluß der weiter folgenden Verhandlungen über die Flottmachung des böhmischen Landtags wird die Entscheidung über die Rekonstruktion des Kabinetts auf parlamentarischer Grundlage abhängen.

Das norwegische Parlament beschloß, den Abgeordneten für die Session eine Remuneration von 3000 Kronen sowie eine Reisevergütung während der Ferien zu bewilligen.

Russisch-offiziös wird über den verflossenen Besuch des Königs von Bulgarien und den bevorstehenden des Königs von Serbien geschrieben: Für jeden unparteiischen Beobachter müsse es klar sein, wie grundlos der Verdacht der ausländischen Presse sei, die russische Politik verfolge andere Ziele als die Erhaltung des status quo auf dem Balkan, die mit den guten Beziehungen zu der Türkei und zu Oesterreich-Ungarn unvereinbar seien. Es sei grundlos, Rußland und Bulgarien Geheimpläne zuzuschreiben. Der Besuch der genannten Balkanherrscher dürfe daher keinerlei Befürchtungen hervorrufen. Beide Besuche trügen ganz offiziellen Charakter, und es könne nicht verwundern, daß der König der Bulgaren wie der König von Serbien den russischen Hof zuerst besuchten. Die traditionellen Beziehungen Rußlands zu den slawischen Ländern begründeten dies vollständig. Die enge Gemeinschaft der leitenden russischen Kreise mit den bulgarischen und serbischen werde das beste Unterpfand zur Wahrung des Friedens und der Ordnung auf dem Balkan sein, worauf die wohlkommen aufrichtigen Bemühungen der russ. Regierung gerichtet seien.

Im englischen Unterhaus erklärte Premierminister Asquith, daß die von der Regierung einzubringenden Resolutionen wegen des Oberhauses auch Vorschläge über eine Verkürzung der Dauer der Parlamentssessionen enthalten würden. Kriegsminister Haldane gab Kenntnis von der versuchsweisen Einführung eines neuen Geschosses, mit dem bis jetzt sehr befriedigende Versuche angestellt wurden. In seinem Material ähnele es dem deutschen Geschoß, sei aber größer und aus festerem Stoff hergestellt als dieses. Haldane gab ferner die Erklärung ab, daß das Kriegsministerium die Einrichtung eines regulären Luftschifferkorps beabsichtige; er berichtete über die Forschungen, die eine Kommission über das Problem der Luftschiffahrt angestellt habe. Auf Grund der Ergebnisse dieser Forschungen arbeite das Kriegsministerium nunmehr. Es besitze ein kleines lenkbares Luftschiff in Aldershot, das zufriedenstellende Erfolge aufzuweisen habe und sei mit dem Entwurf zu einem großen Lenkballon beschäftigt, der während des laufenden Finanzjahres erbaut werden solle, während ein großer zum Flottendienst bestimmter Lenkballon im Sommer fertiggestellt werden würde. Zwei weitere kleine Lenkballons seien in Frankreich in Auftrag gegeben. Sobald das Kriegsministerium sich die Erfahrungen zu eigen gemacht haben werde, die aus diesen Neuerwerbungen sich ergeben würden, werde man an den Bau weiterer Lenkballons gehen und so in den Besitz einer Luftflotte gelangen. — Auf eine Anfrage erklärte Schatzkanzler Lloyd George, die Einbuße an Staatseinnahmen im laufenden Finanzjahr infolge der Ablehnung des Budgets würde annähernd auf 28500000 Pfund Sterling geschätzt, aber man könne zurzeit nicht sagen, wieviel von diesem Verlust schließlich wieder eingebracht werden könne.

Persien ist noch immer nicht aus seiner Geldnot befreit. Eine Anleihe beim Ausland war infolge schwerer Bedingungen nicht geglückt. Um nun zu Geld zu kommen, schrieb die Regierung eine „innere Zwangsanleihe" im Betrag von einer Million Tomen aus, was freilich unter den Kaufleuten und den besitzenden Klassen eine kleine Panik hervorrief. Anderseits wehren sich die Zuschriften und Telegramme aus allen Landesteilen, welche die Bereitwilligkeit der Bevölkerung erklären, Geld zu geben und höhere Abgaben zu tragen. Es wird auch eine Salzsteuer vorgeschlagen. Auch Frauen agitieren für die neuen Steuern.

Die beantragte griechische Anleihe von 150 Millionen Drachmen ist für öffentliche Arbeiten, Eisenbahnen und zur Deckung von Fehlbeträgen in den Budgets bis zum Jahr 1909 bestimmt. Das durch die Anleihe aufzunehmende Kapital darf auf 250 Millionen erhöht werden unter der Bedingung, daß der Mehrbetrag verwandt wird für die Beseitigung des Zwangskurses und für die Zurückziehung der griechischen Silbermünzen, die in den Ländern der Lateinischen Münzunion im Umlauf sind.

In Bogota (Columbien) kam es am Montag zu Straßenunruhen. Den Anlaß bot ein Streik zwischen dem Direktor der in amerikanischem Besitz befindlichen Straßenbahn und einem Polizeibeamten. Der Direktor wurde verhaftet. Der Pöbel suchte die Wagen der Straßenbahn zu zerstören und bewarf dann das Gebäude der amerikanischen Gesandtschaft mit Steinen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. März.

Etat für das Schutzgebiet Kiautschou

und das ostasiatische Marine-Detachement. Die Kommission beantragt, abgesehen von geringfügigen Abstrichen, Kürzung an den Kolonial-Zulagen in der Besoldungsordnung für die etatsmäßigen Beamten im Schutzgebiet. Bezüglich der Wohnungsordnung beantragt sie unveränderte Genehmigung. Ferner schlägt sie zwei Resolutionen vor. Die eine ersucht den Reichskanzler im nächsten Etat einheitliche Grundsätze für die Erhaltung der Gebäude unter Berücksichtigung möglichster Sparsamkeit aufzustellen; die andere will künftig die Zahl der Sanitätsoffiziere vermindern und andererseits für Zivilärzte entsprechende Zusätze eingestellt wissen.

Erzberger (Z.) kritisiert die zu große Zahl von Beamten in Kiautschou, beklagt die kostspieligen Bauten und plädiert für ein einheitliches Kolonialrecht.

Staatssekretär Dr. Dernburg schildert die Steigerung der wirtschaftlichen Entwicklung in Kiautschou und befürwortet die Förderung des Schulwesens aufs wärmste.

Paasche (n.) erkennt die Schaffung deutscher Kulturentwicklung in Kiautschou an, beklagt aber das Fehlen des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden in Kiautschou sowie die geringen Einnahmen bei allen unseren Kolonien und mahnt deshalb zu noch größerer Sparsamkeit.

Dr. Drescher (k.) tritt dafür ein, daß Kiautschou eine Musterkolonie werden müsse.

Staatssekretär Dr. Dernburg rechtfertigt die in Kiautschou aufgeführten Bauten die für den wachsenden Betrieb notwendig seien. Die Zahl der Beamten ist nicht zu hoch.

Storz (fr. Vp.) begrüßt die Entwickelung der Kolonie im Namen der neuen fortschrittlichen Volkspartei. (Ahn rechts.) Redner fordert ausreichende Selbstverwaltung und eine weitere Besserung der Rechtsverhältnisse.

Staatssekretär Dr. Dernburg teilt mit, daß auch die Marineverwaltung eine Regelung der Verhältnisse der Rechtsverhältnisse anstrebt.

Nach weiteren Bemerkungen von Roske (S.) Görcke (n.), Racken (Z.) und einer Erwiderung des Staatssekretärs Dr. Dernburg ist der Etat erledigt. Die beiden Resolutionen werden angenommen.

Es folgt der **Post-Etat.** Es beginnt eine allgemeine Aussprache beim Gehalt des Staatssekretärs, an

Allerlei Merkwürdiges

Wildbad anno 1525. Das Städtlein, welches schier ganz aus Wirthshäusern besteht, ligt zwischen hohen, mit Fichten bewachsenen Bergen in einem engen Tal, durch welches die Enz, (worinnen es gute Fische, Forellen und Grundeln gibt), mit großem Geräusch wegen der darinnen liegenden vielen und großen Steinen gegen Neuenbürg zu fließet. Vor dem unteren Thor (denn es sind zwei Thore da, ein oberes und ein unteres), und auf der rechten Seite ist eine Vorstadt, größer als das Städtlein selbst. Wann man von Tübingen dahin gehet, schreibt M. Crusius, Professor daselbst, wovon es drei große teutsche Meilen entlegen, so hat man unterwegs folgende Oerter: Das Städtlein Herrenberg, die Dörfer Deckerpfrund und Stammen das Städtlein Calw, Altburg, Igelloch, Kallenbach und dann das Städtlein Wildbad selbst. Zur rechten hat es folgende Gebäue: Das Vogts (Cristoph Grimmen) Haus, die Wirthäuser zum Fuchs, Schwardt, Spieß, Hirsch, Bären, Sonnen und Schüssel bei dem oberen Tor; zur Linken die Kirche, die Wirthshäuser zum schwarzen Adler und Christoph, zwischen welchen ein langes und hohes, ehedessen von Herzog Ulrich erbautes Haus stehet, wo auch die Edelleute baden können, obwohl das Wasser da nicht sauberlich warm ist. Crusius zählt dann die illustren Badegäste auf: Zur selben Zeit badeten allda unter vielen anderen Graf Heinrich von Fürstenberg, Graf Ludwig von Leinig oder Westerburg, und Apollonia, verwittibte Gräfin von Zimmern, welche sonst ihren Sitz zu Meßkirch bei Riedlingen hatte, und damals von ihren Söhnen, welche sie dem Grafen Georg von Helffenstein, Ulrichs Bruder gebohren, Nehmens Georg und Frau, besuchet wurde. Von Edelleuten badeten Dietrich Mechter, des Würzburgischen Bischoffs Julii Bruder, Gardian Gaukler von Kempten und Johann Jobst Schad von Ulm, Jobstens Sohn und Daniels Bruder. Von Gelehrten: Johann Brenner von Würzburg, sein Schwager, David Wilhelm U. J. D. Wolfgang Rhan, fürstlicher Hofmanns, M. Christoph Rib, Präzeptor der Schule zu Schorndorf und M. Sebastian Lauind, Prediger zu Neuenbürg, Professor M. Crusius selbst kehrte im Maien 1594 in der Sonnen ein.

Die Hochzeit eines Herzogs im 15. Jahrhundert. Im Jahre 1468 hielt der Herzog Karl von Burgund sein Beilager mit Margaretha, einer Schwester Königs Eduard von England und einer Tochter des Herzogs Richard von York. Die Straßburgische Chronik schreibt hierüber: Anno 1468 hielt er Hochzeit mit der Königin aus Engelland zu Brück in Flandern. Da ward viel köstlichs Prachts und der Saal mit güldenen Tüchern behängt. Hat er und die Braut ein gülden Stück an. Auf den Tischen stunden 30 köstliche Schiff, gemacht mit Menschen und Seegeln. Die waren geladen mit Bratens und ein jegliches hatte vier Botten, darinnen waren Bergwürze. Und zwischen jedem Schiff ein Tabernackel, darunter stunden Vasteten. Da kam ein Pferd für den Tisch, bereit wie ein Einhorn, darauf saß ein Knab, bereit wie ein Bähr, darnach kam ein Löw, darinnen war vier Singer, die sangen aus dem Löwen. Den andern Abend war die Königin nicht da. Spielet man Herculis fabulus. Da kam ein Greiff daraus flogen allerley Vögel. Den dritten Abend hatte man ein großen Thurn. In des Fenster lagen sechs große Bären und brummeten. Darnach kamen 12 Sauböck und Wölf, die pfiffen und flöteten. Darnach viel Esel, des waren köstliche Sänger. Darnach pfiff ein Affe und die andern Affen tanzten um den Thurn den Moriskentanz. Es stunden auch auf den Tischen 48 syderne Gezelt mit des Herzogs Panner. Unter etlichen waren Pasteten und mancherley Possen. Item ein Walfisch 18 Schuh lang und 16 hoch. In dem giengen 14 Mann. Und da er für die Königin kam, da liefen aus des Fisches Mund 12 wilder Mann, die kämpften und sprungen, und jagt je einer den andern wieder hinein in den Fisch. Es ward auch gerennet und gestochen. Da mußt man diesen Kosten haben acht Tag, täglich: 800 silberne Platten, 16 Ochsen, 10 Schweine, 600 Pfund Specks, 100 Pfund Ochsen-Mark, Saalen, daß sind Vögel, 200 Phasan, 200 Wasservögel, 800 Rebhühner, 400 Tauben, 200 Schwanen, 100 Pfauen, 400 Hünen, 1000 junge Hühner, 500 Kappunen. Dieses mußte der Oberkuchenmeister täglich in die Küche liefern. So groß und exzessiv war damalen der Pracht dieses Herzogs.

Die älteste Industrieausstellung. Wie über alle wichtigsten Erfindungen und Fortschritte, so waltet auch über dem Ausstellungswesen ein Prioritätsstreit. Fast sämtliche Kulturstaaten beanspruchen eifrig die Ehre, Veranstalter ersten Ausstellung gewesen zu sein. Diese Ehre gebührt aber wohl ohne jeden Zweifel einem in sich abge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der sich der Abg. Kämpf (frs. Vp.), Lattmann (w. Bg) und Staatssekretär Krätke beteiligen. Letzterer führt noch aus: Den Arbeitern und Beamten stehen wir wohlwollend gegenüber, wir müssen uns aber doch nach unserer Methode richten. Die Abschaffung des Post-Aufkaufstempels sei aus technischen Gründen erfolgt. Seine Wiedereinführung würde zu Verzögerungen in der Briefbeförderung führen und einen größeren Beamtenapparat erfordern. Dann spricht sich der Staatssekretär gegen einen Postbeirat aus und widerspricht einer Herabsetzung des Ortsportos aus finanziellen Gründen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 11. März 1910.

* **Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerl. Kollegien am 10. März.** Verlesen wird ein Erlaß des K. Konsistoriums an K. Bezirksschulinspektorat betr. die Uebertragung einer Lehrstelle an der Mittelschule in Kirchheim u. T. an Mittelschullehrer Dieterle. Im Anschluß daran wird mit Rücksicht auf diese Aenderung vom Vorsitzenden die schon mehrmals angeregte Frag: einer etwaigen Verbindung bezw. Verschmelzung der Mittelschule mit den höheren Knabenschulen angeschnitten. Nach eingehender Diskussion über das Für und Wider wird seinem Antrag gemäß beschlossen, diejenigen Eltern zu einer Besprechung hierüber einzuladen, welche ein Interesse an der höheren Ausbildung ihrer Töchter haben. Je nachdem werden sich die bürgerlichen Kollegien schlüssig machen. — Verlesen wird eine Einladung vom Vorsteheramt der Latein- und Realschule zu den am 18. bezw. 19. ds. Mts. stattfindenden Prüfungen. — Verlesen wird eine Eingabe von Sanitätsrat Dr. Fricker wegen Fortführung der Kanalisation vom Gasth. z. „Ochsen" bis zu seinem alten Haus und seinem Neubau in der Haiterbacherstraße. Nach einem Gutachten des Stadtbauamts wären die Kosten für diese 100 m lange Strecke ca. 2000 ℳ. Mit Rücksicht darauf, daß der Bau-Etat für Tiefbau schon abgeschlossen ist und konsequenzhalber wird beschlossen, das Gesuch auf geeignete Zeit zurückzulegen. — ½10 Uhr Gemeinderat allein. Der Gemeindeoberförster referiert, daß beim Holzverkauf im Badwald durchschnittlich erlöst wurden für 1 Rm. Nadelholzbeigholz 10.22 ℳ, für 100 Büschel Nadelreis 11.28 ℳ, im Lemberg für 1 Rm. Nadelholzbeigholz 10.47 ℳ, 1 Rm. glattbuchene Scheiter und Prügel 14.45 ℳ, für 100 Büschel Nadelreis 14.70 ℳ, für 100 Büschel Laubreis 22.58 ℳ, für die ungebundenen Laubreishaufen über den Anschlag, im Killberg Abtlg. Katzensteig, Kreuztanne und Hirschsulz für 1 Rm. Nadelholzbeigholz 9.52 ℳ, für 100 Büschel Nadelreis 12.30 ℳ. — Auf Antrag des Gemeindeoberförsters wird genehmigt ein Tauschvertrag betr. Austausch von Weißtannenpflanzen gegen Rottannenpflanzen mit zwei hiesigen Pflanzenhandlungen. — Verlesen und genehmigt wird das Ergebnis der Jagd-Verpachtung auf weitere 3 Jahre zu 750 ℳ. — Beschlossen wird, einem Antrag von Sanitätsrat Dr. Fricker um Ueberlassung eines Geländestreifens vor seinem Neubau in der Haiterbacherstraße zu 1.50 ℳ pro qm zu entsprechen und das Baugesuch zu diesem Neubau K. Oberamt zur Genehmigung empfehlend vorzulegen. — Verlesen wird ein Gesuch der Firma Wohlleber und Weimer wegen Zufahrt zu deren Wohngebäude auf der Insel. Bei diesem Anlaß wird die Frage erwogen, ob das Verbot des Befahrens jenes Weges aufgehoben werden soll. Beschlossen wird, die Sache zurückzustellen bis ein Augenschein erfolgt ist. — Verlesen wird der Kassenbericht der Stadtpflege für Monat Februar.

Sängerkranz. (Mitgeteilt.) Letzten Sonntag wurde im Gasth. z. Sternen die jährliche Generalversammlung des Sängerkranzes abgehalten, die von passiven und aktiven Mitgliedern zahlreich besucht war. Die Berichte des Kassiers und Schriftführers lauten günstig. Zum lebhaften Bedauern der Mitglieder trat Hafnermstr. Essig von der Vorstandschaft, welche er schon 5 Jahre inne hatte, zurück; an dessen Stelle wurde Schmiedmstr. Broß gewählt. Kassier wurde W. Müller, Schuhmachermstr.; Vizevorstand, Schriftführer, sowie die Ausschußmitglieder verblieben in ihren alten Stellungen. Verschiedene Anträge betr. Vereinsveranstaltungen für das Sommerprogramm wurden angenommen. Zwischen den Verhandlungen brachte der Sängerkranz verschiedene Männerchöre unter der Leitung seines eifrigen Dirigenten zum Vortrag.

* **Ein neues „Württ. Mundartalphabet"** ist für den Schönschreibunterricht in den Volksschulen mit deutscher und lateinischer Schrift herausgegeben worden. Die auf diesen Blättern dargestellten Schriftformen haben einen Neigungswinkel von etwa 60 Grad, während früher ein viel flacherer Winkel (ca 45 Grad) vorgeschrieben war. Man geht also auch bei uns mehr zur Steilschrift über.

---

b **Effringen,** 11. März. Gestern endete ein mit 20 Mädchen von Effringen und Schönbrunn abgehaltener dreimonatiger Nähkurs. Eine Ausstellung der Arbeiten zeigte die Tüchtigkeit und die Mühewaltung der Lehrerin, Fräulein Brucker aus Stuttgart, sowie den Fleiß und die Geschicklichkeit der Schülerinnen. Es wurden gefertigt aller Art Weißwäsche, auch Unterröcke, Blusen und Schürzen, sowie einfache Arbeitskleider. Die hiezu angefertigten Musterschnitte, sowie die schriftlichen Arbeiten und Notizen werden für die Schülerinnen von dauerndem Werte sein. Die Kursistinnen und deren Eltern sind allen Lobes voll über das Gelernte und wissen der Kursleiterin herzlichen Dank. Es ist zu wünschen, daß sich in künftigen Jahren wieder ein solcher Kurs abhalten lassen könne, zudem das Kurshonorar nur 10 ℳ per Teilnehmerin beträgt.

Was soll man auf Wanderungen trinken? Der Herausgeber verschiedener anerkannt trefflicher Reisehandbücher, Julius Wais, empfiehlt in seinem bereits in mehrfacher Auflage verbreiteten „Albführer" Tee oder schwarzen Kaffee, im Notfalle auch nur Wasser mit Zucker, vor allem Zitronensaft, mit Zuckerwasser gemischt, und Milch, weiter Mineralwässer, mit Fruchtsäften gemischt. „Bier, Wein, Most, überhaupt geistige Getränke, sagt er, sind auf Wanderungen entschieden zu vermeiden, sie alle machen matt und schläfrig. . . . . Die künstlichen Limonaden sind nicht für den Durst. Das beste ist Quellwasser. . . . . Man nehme deshalb keine geistigen Getränke zu sich". „Wer die Wais'schen Ratschläge befolgt — so bemerkt ein erfahrener Tourist, der besonders auch viel mit der Jugend wandert, dazu —, der macht gar bald die angenehme Erfahrung, daß Ermüdung viel später eintritt, die Hitze weniger Schweißtropfen fordert, die Kälte sich leichter ertragen läßt, die Ausdauer zunimmt und die Fähigkeit, eine schöne Landschaft auf die Seele wirken zu lassen, sich steigert".

---

r **Rottenburg,** 10. März. Ein schulpflichtiger, anscheinend der Latein- und Realschule angehöriger Schüler lauerte letzter Tage vor hiesigen Geschäftshäusern Kindern auf; in den bekannt gewordenen Fällen handelt es sich um Mädchen im Alter von 6—8 Jahren nimmt die Portemonnaies ab, durchsucht sie und entwendet die vorhandenen Geldbeträge. Die Polizei fahndet nach dem Täter, doch bis jetzt ohne Erfolg.

---

r **Vom Lande,** 9. März. Trotz allem Abraten kommt es immer wieder vor, daß Gegenstände von geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung von den Eigentümern in Unkenntnis des Wertes zu Schleuderpreisen an Althändler verkauft worden sind, die sie mit hohem Gewinn außerhalb des Landes an private oder öffentliche Sammlungen wieder absetzen. Abgesehen von der materiellen Schädigung der Besitzer bedeutet eine derartige Veräußerung wichtiger Zeugen der Kultur- und Kunstentwicklung des Landes einen nicht wieder gut zu machenden Verlust an idealen Werten. Es geht daher an jedermann, dem am Verbleib der Kunstgegenstände im Lande gelegen ist, die Bitte, nach Möglichkeit dazu beizutragen, daß solche Verluste für das Land künftig verhindert werden.

Stuttgart, 10. März. Ein in weiten Kreisen bekannter Schulmann, Oberschulrat a. D. Dr. Gundert, begeht heute seinen 80. Geburtstag in guter körperlicher und geistiger Frische. Nahezu 15 Jahre lang stand er an der Spitze des Schullehrerseminars in Nürtingen und später eine gleiche Reihe von Jahren an der Spitze des Schullehrerseminars in Eßlingen. Im Jahre 1903 war Oberschulrat Gundert in den Ruhestand getreten.

— **Für das Kriegerdenkmal bei Champigny,** zu dessen Errichtung nunmehr die offizielle Genehmigung der französischen Regierung eingekommen ist, sind bei der Hauptsammelstelle schon viel namhafte Beiträge eingegangen, namentlich von den Mitgliedern des Kgl. Hauses und anderen opferwilligen Freunden des Unternehmens, worunter sich eine Spende von der Witwe des früheren Kriegsministers v. Suckow im Betrage von 500 ℳ befindet.

r **Stuttgart,** 10. März. Im Monat Mai findet die Huldigungsfahrt der König Karl-Ulanen zu ihrem früheren Regimentskommandeur, Grafen Zeppelin, nach Friedrichshafen statt. Die Fahrt hätte ursprünglich im September erfolgen sollen.

r **Stuttgart,** 9. März. Für die zum Besten der Witwen- und Waisenkassen des K. Hoftheaters am Palmsonntag (20. März), sowie an den beiden darauffolgenden Abenden im Festsaal der Liederhalle stattfindenden Veranstaltung „Vor Ostern", die Darstellungen aus der Bibel in Wort, Ton und Bild umfaßt, hat sich ein aus hervorragenden Persönlichkeiten unserer Stadt zusammengesetztes Ehrenkomité gebildet. Es besteht aus den Herren: Chefredakteur Dr. Dammert, Galeriedirektor Prof. Dr. Diez, Chefredakteur Dr. Elben, Prof. Förster, Geheimrat Dr. Günther, Chefredakteur Haug, Hofprediger Dr. Hofmann, Chefredakteur Keil, Prof. Keller, Geh. Kabinettrat v. Kübel, Prof. de Lange, Kunstmaler Laurmann, Kirchenrat Mangold, Schulrat Dr. Mosapp, Staatsrat v. Mosthaf, Generalintendant Baron zu Putlitz, Staatsrat v. Scharpff, Generalmusikdirektor Professor Schillings, Professor Seyfried, Geh. Kommerzienrat Spemann, Kabinettschef Frhr. v. Soden, Kunstmaler Süs. Die Aufführungen beginnen am Palmsonntag um 6, an den anderen Abenden um 7½ Uhr. Es werden Karten zum Preise von 5 ℳ, 4 ℳ, 3 ℳ, 2 ℳ, 1 ℳ 50 ₰, 1 ℳ und 50 ₰ ausgegeben, der Kartenverkauf findet von Samstag den 12 ds. Mts. ab an der Hoftheaterkasse statt, sowie in den Hofbuchhandlungen von H. Wildt, Königsstraße 38 hier, und G. Reitzel in Cannstatt. Auswärtigen Bestellern werden die Karten unter Nachnahme des Betrags zugesandt.

Stuttgart, 9. März. Ein in Berlin lebender Russe namens Botkol, ist heute vormittag mit seinem in den Daimlerwerken in Untertürkheim hergestellten Aeroplan nach mehreren gelungenen Versuchen abgestürzt. Der Hauptpropeller wurde zertrümmert, außerdem entstanden einige Beschädigungen an der Steuerung. Der Erfinder blieb unverletzt und wird die Versuche nach der Ausbesserung fortsetzen.

r **Tübingen,** 10. März. Eine oberamtliche Bekanntmachung läßt sich über Pflanzenschutz aus und bittet: 1. selbst nicht unnütz und in zu großer Menge seltenere Pflanzen auf Spaziergängen herauszureißen, auf keinen Fall mit den Wurzel, dann aber auch den gewerbsmäßigen Händlern, die in den Häusern und auf den Märkten die Pflanzen feilhalten, einfach nichts mehr abzukaufen. Als besonders schutzbedürftig sind von der Kgl. Forstdirektion bezeichnet worden: die Orchideen, vor allem der Frauenschuh, die als Tatenköpfchen, Samtmännchen, Insektenblumen laufenden Ophrys-Arten und die wohlriechende Gymnadenie, ferner Knolla, der gelbe Eisenhut, das Steinröschen und das große Schneeglöckchen.

r **Schramberg,** 7. März. Am Sonntag nachmittag ist an einer sonnigen Halde unweit der Landstraße die nach Lauterbach führt, ein Waldbrand ausgebrochen, der frühzeitig von einem des Wegs gehenden Passanten entdeckt wurde.

r **Ulm,** 10. März. Nun ist auch hier ein Baustein von 2000 Kronen für die Roseggersammlung zusammengebracht worden. Die Sammlung von kleineren Beiträgen wird noch fortgesetzt.

r **Ravensburg,** 10. März. Die zwei sogenannten Geldwechsler, die in Stuttgart und in anderen Städten es verstanden, die in Zahlung gegebenen Geldstücke samt dem

---

schlossenen kleinen Gemeinwesen, der freien Reichsstadt Nürnberg. Vor 340 Jahren, um 1569, fand auf dem Rathause zu Nürnberg eine Ausstellung statt, deren Katalog über 200 Nummern zählte, und welche den ausgesprochenen Zweck hatte: „Alle Neuerungen in den Hantierungen der Neuzeit aus der ganzen Welt selbständer mit unsere einheimische Kunsterzeugnus" zur Anschauung zu bringen. Die Technischen Monatshefte, denen wir die Notiz entnehmen, machen darauf aufmerksam, daß es sich hier bereits um eine Ausstellung handelt, die dem allgemeinen Fortschritt auf gewerblichem Gebiet handelt — also um unsere älteste Industrieausstellung.

Das Wildschwein von Urach. Im Jahre 1507 wurde zu Urach ein wildes Schwein von Holz künstlich gemacht, welches ein von Herzog Ulrich erlegtes natürliches und wahrhaftiges wildes Schwein repräsentierte und dargestalten zubereitet war, daß es, wenn man ein kleines Hölzlein mit dem Fuß hinabdrückte, denjenigen zulief, welche dabei standen. Auf einer Tafel dabei steht geschrieben: Anno 1507 fieng der Durchlauchtige, Hochgeborene Fürst Ulrich, Herzog zu Würtemberg, das wilde Schwein auf dem Roßfeld bei Urach. Die Länge 7 Schuh, drey Zoll; die Höhe 5 Schuh 2 Zoll; Kopffs-Länge 23 Zoll; die Dicke 3 Schuh 2 Zoll."

Im Jahre 1595 fand ein Besucher des damaligen Kurfürstlichen Weinkellers zu Heidelberg an einem Faß angeschrieben: „Hierin verfaßter Wein ist Anno 1343 gewachsen und bishero zum besten und stärksten verwahrt worden." Wie oft dieser Wein in den 252 Jahren seines Alters abgelassen und geschönt wurde hat der Chronist zu erwähnen vergessen. Dagegen weiß er aus diesem Keller weiter zu erzählen, daß eins von den Fässern daselbst 56 Heidelbergische Fuder hält, davon ein jedes Fuder 480 Maß hält. Das Faß ist 21 Schuh lang, inwendig ab im Bauch 12 Schuh hoch. Hienach hätte das große Heidelberger Faß damals 26 880 Maß Wein gehalten.

Bratbirnen in Kriegsnot. In dem Städtekrieg zwischen Ulrich, Graf von Württemberg, und den freien Städten Ulm, Eßlingen, Gmünd, Reutlingen, Heilbronn, Nördlingen, Hall u. a. erwiesen sich die gebratenen Birnen des Pfarrers zu Tungenthal als Lebensretter, wie in einer alten Schrift zu lesen. Im Jahre 1449 ist um Schwäbisch-Hall herum eine Menge Obst gewachsen. Daher den Pfarrer von Tungenthal, dessen Vater Stadtschreiber zu Hall war, ein Faß voll Birnen in seinen Keller gestellt und darinnen zum künftigen Genuß aufgehoben. Als nun nachgehends auch dieses Dorf mit andern in Rauch aufgegangen, saßen die Bauern mit den kleinen Kindern nach dem Abzug der Feinde an den abgebrannten Balken hungrig und ohne Speise; die entflohenen Bauern aber krochen aus ihren Löchern und aus den Tälern und Gründen, wohin sich salvirt hatten, hervor und begaben sich wieder nach Tungenthal, und nachdem sie das zerfallene Stein- und Holz-Werk von dem Pfarrkeller weggeräumt, öffneten sie vorgemeldetes Faß, fanden darinnen die Birnen durch die Hitze ganz gebraten und ernährten sich und die Ihrigen damit bis auf den dritten Tag.

Der Tiel, ein Vorläufer der Guillotine. Die Guillotine, der schauerlich bekannte französische Kopfapparat, hatte einen Vorläufer in Deutschland. Vor Zeiten nämlich geschah die Enthauptung in Deutschland nicht mit dem Schwert, sondern mit einem eichenen Holz oder Tiel, woran ein scharfschneidendes Eisen war. Daher das alte Sprichwort entstand: „Gh ich das thät, wollt ich mir den Kopf mit einem Tielen lassen abstoßen." Eine Haller Chronik berichtet hierüber, daß ein solches Instrument in dem alten Siechenhaus war. Wenn jemand enthauptet werden sollte, so wurde diese Maschine von dannen herauß und nach vollzogenem Urteil wieder hineingebracht. Dieser Tiel sah aus wie ein Zwagstuhl, hatte auf beiden Seiten Grundleisten, auf welchen der Tiel war, unter welchem ein wohlschneidend Eisen. Wenn nun der arme Mann mit seinem Haupt auf den Stuhl gebunden war, gleich als wollte man ihn zwagen, so ließ der Trucksenherer den Tielen, welcher an einem Seil hing, herabfallen. Der stieß ihm mit dem Eisen das Haupt ab.

Selbsterkenntnis. Richter: „Also, der Meier hat den Huber einen Ochsen und dieser den Meier einen Esel genannt! Ich meine, Ihr könnt euch vergleichen — dann sind die Beschimpfungen gegenseitig getilgt!" — Huber: „Na, ich vergleich mi' net, i will a Urteil! I bleib der Ochs!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wechselgeld an sich zu bringen, trieben auch hier ihr Unwesen. Es gelang aber der hiesigen Polizei, einen davon dingfest zu machen und von dem zweiten den Namen festzustellen. Die Betrüger scheinen auch größere Plätze, wie St. Moritz, Basel, Bern, Konstanz, St. Gallen für ihr unsauberes Handwerk aufgesucht zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich traten heute abend von dem Anhalter Bahnhof aus ihre Orientreise an.

Von der hohenzollerischen Grenze, 8. März. Die hohenzollerische politische Presse wird eine weitere Bereicherung erfahren. In Haigerloch wird vom 1. April ab eine neue Zeitung erscheinen. Ob dieses Beginnen des Guten nicht zu viel ist? Hohenzollern mit seinen 67000 Einwohnern besitzt bereits fünf politische Blätter, darunter drei Tageszeitungen. Haigerloch mit seinen 1300 Einwohnern wird wohl den Ruhm für sich in Anspruch nehmen können, der einzige Ort in Deutschland zu sein, in dem trotz seiner geringen Einwohnerzahl zwei politische Zeitungen erscheinen.

Konstanz, 8. März. Ein scheußliches Verbrechen zu verhindern gelang der Polizeibehörde in Stein a. Rh. Vor ungefähr 6 Monaten stieg, der „Konst. Ztg." zufolge, in einem dortigen Gasthof ein Paar in Begleitung eines kleinen, etwa 5jährigen Knaben ab. Die Leute kamen laut ihrer Aussage von Samoa. Der Mann nannte sich Franz, Leutnant a. D. der deutschen Schutztruppe. Er gab an, in Samoa bedeutende Kakao-Plantagen zu besitzen. Die Leute bezogen in der Folge eine Privatwohnung. Nach und nach sickerte durch, daß der ihnen anvertraute Knabe gräßlich gemartert werde. Der Bezirksarzt und der Stadtpräsident nahmen in Begleitung eines Polizisten eine Visitation vor, welche ergab, daß das arme Wesen ohne ihr Eingreifen dem Tod geweiht gewesen wäre. Die ärztliche Untersuchung ergab totale Abmagerung, Veränderung der Organe, blutunterlaufene Striemen am ganzen Körper, geschwollene Extremitäten, als ob auf denselben herumgetreten worden wäre. Jeden Tag soll der arme Knabe mit einer Nilpferdpeitsche geschlagen worden sein; der Kopf wurde zwischen Tür und Pfosten eingeklemmt, so daß tiefe Narben entstanden. Sein Ruhebett bestand aus auf dem Boden ausgebreiteten Lumpen. Die Nahrung war so kärglich, daß er oft Speisereste verschlang, die ein als Liebling verhätschelter Hund übrig ließ. Der bedauernswerte Knabe wurde sofort einer kinderfreundlichen Dame zur Pflege übergeben. Er ist dem Hungertode gequält; er verschlingt alles, was er erreichen kann. Inständig bittet er, ihn ja nicht mehr zu seinen Eltern zurückzubringen. Diese wurden kürzlich nach Schaffhausen abgeführt, wo sie der verdienten Strafe entgegensehen.

München, 9. März. In einem Gasthof an der Neuhauser Straße wurde gestern ein am 6. März aus Stuttgart zugereistes junges Paar in seinem Zimmer mit Schußverletzungen aufgefunden. Während der Mann, der sich bei seiner Ankunft als Beth und Frau eingezeichnet hatte, trotz seiner schweren Verletzung noch lebte, war die junge Frau die eine Schußverletzung in der Herzgegend aufwies, bereits tot. Ueber die Beweggründe des Paares ist noch nichts bekannt. Der Mann wurde ins Krankenhaus geschafft.

Münster a. St., 9. März. An der Norheimer Mühle wurde die Leiche eines 29 Jahre alten Landwirts aus Oberreidenbach gelandet, der seit 3 Wochen vermißt wurde. Die Kleider waren dem Mann über dem Kopf zusammengebunden, die Schädeldecke zertrümmert. Wie die Untersuchung ergab, ist der Landwirt ermordet und dann in die seinerzeit hochgehende Nahe geworfen worden. Die Leiche trieb dann etwa 40 Kilometer abwärts, blieb an der Mühle hängen und wurde jetzt nach dem Zurückgehen des Wassers entdeckt. Die Polizei nahm, lt. Frkf. Ztg.", bereits die Verhaftung eines Arbeiters vor, der sich durch Aussagen am Abend nach dem Verschwinden des Landwirts verdächtig gemacht hat.

Hannover, 10. März. Der „Hannov. Courier" schreibt betr. die Stellung der Nationalliberalen zur Wahlrechtsreform: Wir können versichern, daß die Stimmung der nationalliberalen Reichstagsfraktion augenblicklich schärfer als je ist, derart, daß nur eine den liberalen Forderungen in weitgehendem Maße entgegenkommende Vorlage Aussicht hat, als Kompromiß angenommen zu werden.

Rathenow, 10. März. Der 24jährige Dienstknecht A. Scholherp aus Weseram überfiel gestern abend in dem Dorfe Etzlin bei Rhinow (Kreis Westhavelland) die 22jähr. Dienstmagd Markewitz aus Schmidtsmühl beim Melken im Viehstall und tötete sie durch Beilhiebe. Der Täter, welcher einen Selbstmordversuch unternahm, wurde ergriffen.

Helgoland, 9. März. Der Kaiser traf auf der „Deutschland" um 4 Uhr vor Helgoland ein und landete an der Gemeindebrücke. Nach der Besichtigung der Hafenanlagen und nach einem Vortrag über die Schiffsbauten erfolgte die Fahrt durch den Tunnel und ein Rundgang auf dem Oberland zur Kommandantur, wo er durch die Frau Kommandant Schröder begrüßt wurde. Der Kaiser verweilte hier längere Zeit und unterhielt sich eingehend mit den Vertretern der Behörden und dem Schriftsteller Geheimrat Rudolf Lindau. Die Abfahrt von der Gemeindebrücke erfolgte um 6 Uhr. Der Kaiser machte der Gemeinde eine Doecker'sche Baracke für Krankenzwecke zum Geschenk.

Ausland.

Wien, 10. März. Bürgermeister Lueger ist heute früh 7.55 Uhr gestorben.

— Dr. Lueger vermachte sein Vermögen, das auf 120000 Kronen geschätzt wird, seinen beiden Schwestern. Am Dienstag soll der neue Führer der christlich-sozialen Partei nominiert werden; da Prinz Alois v. Liechtenstein wegen seiner Kränklichkeit ablehnen dürfte, soll die Führung Geßmann und Eberhoch übertragen werden.

Lemberg, 9. März. Im Dorfe Swiec'eze brach ein Brand aus, der das ganze Dorf einäscherte. Der Bauer Baronski rettete sich mit seiner Frau und 5 Kindern durch einen Sprung aus dem Fenster. Alle eilten jedoch wieder in das brennende Haus zurück, um das Geld in Sicherheit zu bringen. Alle 7 Personen wurden später als verkohlte Leichen gefunden.

Petersburg, 10. März. Der hiesige Vertreter des Dalai Lama erhielt durch zwei Lamas ein Schreiben des Dalai Lama, das vor dessen Flucht geschrieben ist. Es soll genügend Anhaltspunkte dafür bieten, für das von China bedrängte Oberhaupt der Buddhisten einzutreten.

Der Bruder des Sultans soll auf seiner Rundreise an die europäischen Höfe zuerst hier eintreffen. Der König von Serbien soll hier mit großen Ehren empfangen werden. Ganz besonderes Gewicht legt er auf den Besuch der heiligen Stätten. In den hiesigen politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß eine türkisch-serbische Entente gesichert sei.

London, 10. März. Die Erfordernisse des Marinebudgets für 1910/11 beziffern sich auf 40 603 700 Pfund Sterling, gegen 35 142 700 Pfund im Jahre 1909/10. Der Mehrbetrag ist hauptsächlich veranlaßt durch die Erhöhung des Schiffbauprogramms, die das Parlament im letzten Jahre bewilligt hat. Für Neubauten werden 13 279 831 Pfund verlangt, gegen 8 885 194 Pfund im Jahre 1909/10.

Biarritz, 10. März. König Eduard von England ist gestern abend hier eingetroffen.

Sofia, 10. März. Der serbische Minister des Aeußern Milowanowitsch, der heute früh hier eingetroffen ist, hatte heute vormittag eine kurze Besprechung mit dem Minister Paprikow. Zu den bereits bekannten Erklärungen fügte Milowanowitsch hinzu, daß seinem Eindrucke nach der Türkei einer Gruppierung der Balkanstaaten günstig gesinnt sei, und daß sie in Zukunft in dieser Richtung nur weiter gehen kann.

Philadelphia, 8. März. Der Chef des Sicherheitsdienstes macht bekannt, daß der Aufforderung des Verbandes der syndizierten Arbeiter zum Generalstreik weniger als 20000 Arbeiter Folge leisteten. Die Arbeiterführer geben die Zahl der sich jetzt im Ausstand befindlichen auf 125000 an. Der Bürgermeister von Philadelphia erklärte, daß der Sympathiestreik der im Dienste der Stadtverwaltung stehenden Leute beendigt sei. Die öffentliche Ruhe wurde gestern nirgends gestört.

Philadelphia, 10. März. In dem Vororte Frankford kam es gestern wieder zu Ruhestörungen. Ein Straßenbahnwagen fuhr wiederholt in schärfstem Tempo durch die Frankforter Avenue. Aus dem Wagen wurden mehrere Schüsse auf die Menge abgegeben, wodurch einige Personen verletzt wurden. Darauf raste der Wagen von der wütenden Menge verfolgt, ins Depot. Es folgte ein Straßenkampf, bei dem etwa 100 Personen verwundet wurden. — Die Strumpffabriken haben gestern bis Montag ihre Betriebe geschlossen und drohen mit der Aussperrung der streikenden Arbeiter, falls diese bis dahin die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rangendingen, 8. März. Bei der heute von der fürstlichen Oberförsterei Hechingen im „Löwen" hier abgehaltenen Brennholzversteigerung wurden pro 3 Rm erzielt: Buchenscheiter 36—38 ℳ, Buchenprügel 27—28 ℳ, tannene Scheiter 22—25 ℳ, tannene Prügel 19—22 ℳ, buchene Reiswellen pro 100 Stück 8—10 ℳ.

r **Ulm,** 10. März. Der Ledermarkt wies eine Zufuhr von 33000 Pfund auf. Davon waren 18500 Pfd. Schmal- und Blattleder, 3918 Pfd. Sohlgar- und Sohlleder, 3651 Pfd. Zeugleder, 888 Pfund Kalbleder, 4400 Pfd. Schafleder, 5400 Pfd. gingen zurück. Die Zufuhr war schwächer als beim Herbstmarkt. Die Preise waren besser.

Literarisches.

Eiszeit und Urgeschichte des Menschen. Von Univ.-Prof. Dr. J. Pohlig in Bonn. Mit zahlreichen Abbildungen, geb. 1 ℳ 25 ₰. Keine phantastischen Hypothesen! Der Verfasser entrollt auf Grund der neuesten, streng wissenschaftlichen Forschungen ein Bild von den landschaftlichen Wirkungen des Eises, der Bildung der Finsterlöcher und Höhlen, dem Leben des Urmenschen, seiner tierischen und pflanzlichen Begleiter, alles in lebendiger Schilderung, durch zahlreiche Abbildungen erläutert. Für jedermann, insbesondere Geologen, Paläontologen, Lehrer und Studierende der Naturwissenschaften.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Knorr's
Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.
Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.
Jeder Vorschlag gilt als Gutschein
Jede Standflasche enthält 1 Gutschein

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser Nagold.) — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

K. Amtsgericht Nagold.

Konkurseröffnung

über das Vermögen der **Barbara Kempf,** geb. Roller, Bauersehefrau, in **Effringen,** am 11. März 1910, vormittags 8½ Uhr.

Konkursverwalter: Hr. Bezirksnotar **Bühl** in Wildberg.
Anmeldefrist für Konkursforderungen: 6. April 1910.
Wahl- und Prüfungstermin gemäß §§ 110 Abs. 1, 132, 140 K.-O. vor dem K. Amtsgericht hier am
Donnerstag, 14. April 1910, nachmittags 4½ Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigefrist: 6. April 1910.

Der Gerichtsschreiber: Stemmler.

Nagold.

Ausverkauf.

Alters- und Krankheitshalber verkaufe meine

Blumen Äusserst billig.

Neuheiten in
Brautkränzen, Zweigen
und kleinen ***Bukettchen,***
Sargkränzen, *und grosse Auswahl in*
Totenbuketts.

Rösle Maurer, Blumistin.

K. Forstamt Hofstett.

Stangen- und Beigholz-Verkauf.

Am Montag den 21. März vorm. **10 Uhr** in Rehmühle aus Hut Agenbach, Abt. I. 6. 8.; Hut Rehmühle, Abt. II. 1. 2. 6.; Hut Michelberg, Abt. II. 23. 24.

(meist rottannene) 4150 Baustangen, 4370 Hagstangen, 5230 Hopfenstangen I. II., 2410 dto. IV. V., 970 Rebstecken I., ferner aus Hut Rehmühle, Abt. II. 1. 2. Nadelh.-Rm.: 14 (meist fichtene) Prügel-Roller, 11 Prügel, 19 Anbruch.

Losverzeichnisse für Stangen versendet das Forstamt unentgeltlich; Protokollauszüge (für Stangen und für Beigholz) sind vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Nagold.

Ein

Zimmer

hat zu vermieten

Fritz Wagners Witwe.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Montag den 14. März

im Distrikt **Killberg** Abteilungen Herrenwälble, Dreispitz und Stelleshäckel:

40 Rm. Nadelholz-Beigholz, 1 Rm. aspene Prügel, 500 Büschel Nadelreis, 3 Lose Schlagraum und 7 Haufen ungebundenes Laubreis in Abteilung Helferwasen.

Zusammenkunft nachm. 1½ Uhr auf der Killbergstraße bei der Lehmgrube.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Dienstag den 15. März

im Distrikt **Badwald** Abteilungen Weinsteige und Eisberg und im Distrikt **Galgenberg** Abt. Leonhardsberg, Bändlesberg und Kohlplattenberg:

16 Nadelholzderbstangen, 6 bis 13 m lang, ferner 140 Rm. Nadelholzbeigholz, 600 Büschel Nadelreis nebst 1 Laubreishaufen, sowie 4 Schlagraumlose von den Abteilungen Sulzerösch-le Ebene, hinterer und vorderer Sulzerösch-leshang, Hinschingert und Horn.

Zusammenkunft nachm. **1 Uhr** beim Genesungsheim Rötenbach zum **Vorzeigen** der Schlagraumlose, um **2 Uhr** ebendaselbst zum **Verkaufsbeginn.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Sulz OM. Rottenburg belegenen, im Grundbuch von Sulz, Heft 793 Abteilung I Nr. 3, 5, 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Karl Proß, Bierbrauers in Seckenheim,

eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 148 148a b c 5 a 29 qm **Wohnhaus,** Scheuer, Schwein-stall, Kühlhaus, Hofraum, im Forst, das Gasthaus zum „Adler" ohne dingliche Gerechtigkeit, frühere Bierbrauerei.

Parz. Nr. 4725/3 41 qm Ordnung mit unterirdischem Bierkeller im Klingelberg.

„ „ 35 2 a 37 qm Baumwiese hinter dem Haus im Forst.

Gemeinderätlicher Anschlag **7150 M.**

am Samstag den 19. März 1910,

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Sulz versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Januar 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers u. den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildberg, den 29. Januar 1910.

Kommissär:
stv. Bezirksnotar Bühler.

Nagold.

Für bevorstehende Ostern empfehle:

Ia Suppennudeln	pr. Pfd.	45	Pfg.
Gemüsenudeln	„ „	45	„
Makkaroni	„ „	45	„
II. Qualität Suppennudeln	„ „	40	„

Albert Raaf, Bäckerei u. Teigwarengeschäft.

Lungen- und Halsleiden

werden bei Erwachsenen wie Kindern am zuverlässigsten durch

Dr. Fehrlin's **Histosan**

behandelt. Darüber sind die Leiter von Kinderspitälern und Krankenhäusern des In- und Auslandes einig.

1 Flasche Histosan-Syrup oder 1 Schachtel Histosan-Tabletten ist zu Mk. 3.20 in den meisten Apotheken erhältlich, sonst franko gegen Nachnahme von der **Stadtapotheke Singen a. H.**

Herings homöopathischer Hausarzt.

Neueste Auflage, vollständig umgearbeitet von **Dr. Richard Haehl.** — Preis gebunden 4 M. —

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Nagold.

Mädchenhüte — Kinderhüte

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Damen-Hüten,

garniert und ungarniert,

Modellhüten, Modellkopien,

:: sowie ***Bänder, Seidenstoffe,*** *::*

Blumen, Federn

in grosser Auswahl **billigst**

Herm. Brintzinger.

All Heil!

Radfahrer-Verein Nagold

VELO-CLUB NAGOLD 1898

hält heute Freitag, den 11. März d. J., abends 8 Uhr seine

Generalversammlung

im Lokal **Waldhorn** ab, wozu um vollzähliges Erscheinen bei Strafvermeidung dringend bittet

der Ausschuß.

Nagold.

Zirka 100 Ztr.

Stroh

sind zu verkaufen.

Zu erfragen bei

Ankerwirt Walz.

Nagold.

Eine schöne sommerliche

Wohnung,

2 Zimmer, mit allem Zubehör, hat zu **vermieten**

Carl Pflomm Wwe.

Nagold.

Möbelschreiner gesucht.

Einen tüchtigen **Arbeiter** sucht

Gottfried Klingel.

Altensteig.

Mädchen-Gesuch.

Auf Georgii sucht ehrliches fleißiges **Dienstmädchen** bei gutem Lohn

Frau Holzhändler

Philipp Maier.

Küfer-lehrling gesucht.

Ein ordentlicher **Junge,** der Lust hat, die **Küferei** gründlich zu erlernen, findet auf Ostern gute Lehrstelle bei

Chr. Spörr, Küfermeister,

Pforzheim.

Pfarrgasse 14.

Für jeden **Gartenbesitzer,** der ohne kunstgärtnerische Beihilfe seinen Garten — ob groß oder klein — selbst bebaut:

Christ-Lucas Gartenbuch.

Neueste Auflage, mit farbigen Doppeltafeln, in Lwd. geb. 4 M.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Haiterbach:

Geburten: am 1. Februar 1 Sohn des Philipp Rothfuß, Bäckers, hier,
am 5. Febr. 1 Tochter des Gottlob Rauschenberger, Schaffners, hier,
am 6. Febr. 1 Tochter des Friedrich Gutekunst, Schreiners, Kaff S., hier,
am 6. Febr. 1 Sohn des Christian Schuler, Küblers, hier,
am 13. Febr. 1 Tochter des Jakob Zeller, Küblers, hier,
am 16. Febr. 1 Tochter des Friedr. Killinger, Küfers, hier,
am 28. Febr. 1 Sohn des Georg Ziegler, Geschäftsführers, hier.

Eheschließungen: am 3. Febr. Johannes Kern, Lokomotivheizer in Altensteig u. Gottliebin Klenk, led. Dienstmädchen von hier.

Todesfälle: am 4. Febr. Elisabethe Laub, Weingärtners Wwe. hier, 72 J.,
am 16. Febr. Gottlieb Schisler, Tagl. u. Witwer, hier, 70 J. alt.

Naturkunde-Verein Nagold.

Samstag 12. März, nachm. 5 Uhr

Experimental-Vortrag

im Physikzimmer des Seminars: Jodkalium (Vorstandswahl). Hierzu ladet Mitglieder und Gäste freundlich ein

Mienhardt.

Nagold.

Samstag den 12. März, abends 8½ Uhr,

im Saale des

Gasthofs z. „Rössle"

Steirischer Lieder-Abend

der anerkannt besten steirischen Liedersängerin und Zithervirtuosin Frau **Marianne Stoll** und des Kontrabassisten **Ernst Stoll,**

gen.: **„Die Lieblinge der Riviera".**

Eintritt 50 Pfg.

Nagold.

Der Unterzeichnete und seine Achskunden haben ein

Prima helles

Doppelbier,

welches den Spezialbieren der Grossbrauereien an Gehalt und Bekömmlichkeit mindestens gleichwertig ist, im Ausschank.

Philipp Dürr z. „Traube."

Pflumm & Kemmler, Tübingen.

General-Vertretung des Portland-Zementwerks Balingen,
Vertretung der Südd. Kalkwerke Bruchsal,
„ „ Deutschen Terrazzoverkaufsstelle Ulm.

Zementröhren
Steinzeugröhren
Schwemmsteine
Plättchen
Terrazzobodenbelag etc.

Spezialhaus für sämtliche Baumaterialien.

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Württemb. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Beim alten Rechtsturm.

Frankfurter Kurse vom 10. März 1910.

3½%	Deutsche Reichsanleihe	93.80
4 „	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.10
3½ „	Württemb. Staatsobligationen versch.	93.40
4 „	„ „ 1910er	101.60
5 „	Argentinier äuß. G. B. Goldanl. von 1890	102.10
5 „	Chines. Staats-G.-B. Anl. (Tientsin-Pukow) 1910er	103.—
4 „	Oesterr. Gold-Rente	102.—
4 „	Rumän. Rente, amort. v. 1903	99.70
4½ „	Russische Staatsanleihe v. 1905	100.25
5 „	Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1908	100.70
4 „	Deutsche Grundkreditbank Gotha Pfdbr. 1910er	100.20
3½ „	Deutsche Hypoth.-Bank Pfdbr.	91.20
4 „	„ „ „	99.75
3½ „	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pfdbr. versch.	92.50
4 „	„ „ „ „ „ 1918er	100.—
4 „	„ „ „ „ „ 1919er	101.—
3½ „	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfdbr. versch.	91.60
4 „	„ „ „ „ 1912er	100.—
4 „	„ „ „ „ 1919er	101.80
3½ „	Württ. Kredit-Verein Schuldverschr. versch.	92.70
4 „	„ „ „ 1917er	101.40
3½ „	Württ. Hypoth.-Bank Pfdbr. versch.	92.50
4 „	„ „ „ „ „ kündbar	100.10
4 „	„ „ „ „ „ 1917er	101.40
	Reichsbankanteile	145.60
	Deutsche Bank-Aktien	258.40
	Dresdner Bank-Aktien	166.—
	Württembergische Notenbank-Aktien	114.70
	Württembergische Vereinsbank-Aktien	149.—
	Reichsbankdiskonto	4%

Vermittlung von Kapitalanlagen und Aufträgen für alle Börsenplätze.
Einlösung v. Coupons, Dividendenscheinen, verlosten Effekten, fremden Geldsorten etc.
Sorgfältigste und billigste Ausführung aller Bankgeschäfte.
Annahme von Geldern bei höchstmöglicher Verzinsung.

Möhringen.

Eine **Zugkuh**

32 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Müller z. Linde.

Aufklebe-Adressen

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Schietingen.

Einen beinahe neuen

Pflug und **1 Egge**

verkauft **Kath. Gutekunst,**
Maurers Witwe.